

«BEFLÜGELT!»

Wie George Clooney in den Schlösslekeller kommt

Esther Hasler kehrt zurück in den Schlösslekeller. Am 20. Januar zeigt die Bernerin mit Liechtensteiner Wurzeln ihr neuestes Solostück «Beflügelt!» – eine Liechtensteiner Premiere.

Es ist schon ein Weilchen her, dass Esther Hasler in Liechtenstein zu sehen war. Umso erfreulicher ist ihre Nachricht, dass sie schon im Januar im Schlösslekeller auftreten wird. Sie und ihr treuer Begleiter, ihr Piano, wie sie sagt.

In der Schweiz feierte «Beflügelt!» bereits die ersten Erfolge in Baden, Bern und Biel. Wer «Küss den Frosch!» und «Laus den Affen!» gesehen hat, kann schon erahnen, wie es im dritten humoristischen Überflug zu- und hergehen wird.

Dieses Mal geht es laut Presseinformation um die Frage, warum der bizarren Ornithologik des Zeitgeistes mit gesundem Menschenverstand nicht beizukommen ist. «Beflügelt» und stratosphärisch beerauscht, entschwebt Esther Hasler samt renitentem Klavier dorthin, wo Logik, Luft und Libido Mangelware sind. Und trifft dort prompt auf George Clooney, den grauen Star, und ein ganze Schar bunter Paradiesvögel. Es wartet ein Wiedersehen mit Gruschenka, der Adoptivgrossmutter, die immer einen praktischen Rat für Lebenskrisen auf Lager hat und fulminant über Gott und die humanen Kursabweichungen von seiner Flugroute philosophiert. Frau Friedli hadert mit den Auswüchsen der Schönheitsindustrie und meint, nicht jedes Entlein müsse partout zum Schwan mutieren. Hannelore goes zur Abwechslung west. Als Novität gibt Frau Tschudi Einblicke in Körper und Welten, und Rösi Zurbrugg steigt für ihr Bühnendebüt vom Berg herunter.

Für schräge Vögel

Völlig losgelöst sticht die charmante Multitasterin zur satirischen Punktlandung in die Niederungen des Daseins herab und beobachtet mit Sperberblick, wie Zwergschnepfen über Pleitegeier jammern. Im Preis zur schrägen Vogelschau inbegriffen: Antworten auf die letzten Fragen betreffend Condition humaine ... Inspiriert von einem Jahr ornithologischer Feldstudien in New York und Berlin, hat Esther Hasler sich und ihrem Pianofsky Butschoff (1817) wieder grandiose Texte und Kompositionen ins Gefieder geschrieben. Die Flügelspannweite reicht vom klassischen Chanson bis zu Tango, Latin und Jazz. Ein Kabarett für «Schräge und andere Vögel, für Höhenliebhaber mit Tiefgang, für Abheber und Bodenhafter, für Vegetarier mit gelegentlicher Fleischeslust, für Artgenossen, die hintergründigen Humor dem Schenkelklopfen vorziehen, die lachen mögen, auch über sich selbst ... und natürlich Froschküsser und Affenlauser!», wie Esther Hasler sagt. (jak/pd)

«Beflügelt!» von und mit Esther Hasler, am 20. Januar im Schlösslekeller in Vaduz



Bild pd